

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei jeder Zustellung ins Haus für Groß-Berlin 4.— M., bei Westem Postbezugs monatlich 4.65 M., bei Zustellung unter Straßendruck für Deutschland 6.50 M., für Ausland 7.50 M., per Brief 12.50 M.

Redaktion und Expedition: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 2895 und 2896.

Interate stellen die achtspaltige, Nonpareilzeile ober dem Raum 1,20 M., Wortspalten bei festgesetzter Wort 50 Pf., jedes weitere Wort 2 Pf., Umrechnungswinkel 10 Proz. Bei familiären u. Vereinsanmeldungen ist der Zuschlag fort. Interate für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 5 Uhr nachmittags bei der Expedition ankommen sein.

Unseren-Abteilung: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19 Fernsprecher: Amt Norden 9708

# FREIHEIT

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

# Drohender Konflikt im Eisenbahnbetrieb.

## Behördliche Verschleppungstaktik.

Seit Anfang Dezember schweben zwischen der preußischen Eisenbahnbehörde und den Vertretern der Eisenbahnorganisationen Tarifberatungen, denen ein Vertragsergebnis zugrunde liegt, auf den sich die vier größten Eisenbahnverbände geeinigt haben, um geschlossen mit der Behörde verhandeln zu können.

Schon vor einiger Zeit wurde unter den Eisenbahnern der Verdacht laut, daß die Vertreter der Behörde die Verhandlungen zu verschleppen suchen. Es zeugt nur von der großen Loyalität der Organisationsleitungen, daß sie alle immer wieder den Verdacht ihrer Mitglieder zu zerstreuen suchten, indem sie den stöckenden Verlauf der Beratungen in entsprechenden Artikeln der Gewerkschaftsblätter durch die Schwierigkeit und Vielgestaltigkeit der Materie zu erklären suchten. Nunmehr scheint es jedoch, als wollte sich die Behörde diese Anständigkeit und Engselgeduld der Arbeitervertreter zunutze machen und die Verhandlungen maßlos in die Länge ziehen und die schließlich ganz verhandeln lassen. Da die preussische Eisenbahnbehörde mit einer Uebernahme der Bundesstaatlichen Eisenbahnen auf das Reich zu rechnen scheint, geht ihr Bestreben dahin die Beratungen bis zum Bekanntwerden des Zeitpunktes der Uebernahme zu verzögern, um dann mit dem Hinweis auf die Zwecklosigkeit eines Tarifabschlusses zwischen dem Bundesstaat und den Eisenbahnern die Verhandlungen abbrechen zu können. Nach der Uebernahme durch die Reichsbehörden wäre die Zeit für Verhandlungen wiederum ungünstig, denn dann ist es leicht die umfangreichen Uebernahmearbeiten selbst und die damit verbundene Umorganisation der leitenden Behörden als Behinderungsgrund vorzuschützen. Und so würde es, falls künftigen die Herren, gelingen, die Verhandlungen schließlich völlig unmöglich zu machen.

Da sich die Eisenbahnvertreter diese Verschleppungstaktik der Behörden nicht gefallen lassen können, hat die Behörde sich bereit gefunden die Lohnsätze vorläufig neu zu berechnen — vielleicht in der Absicht, es bei diesem Provisorium überhaupt bewenden zu lassen. Die Vorschläge, die die Vertreter der Behörde zu machen gerufen, sehen so aus: die Handwerker sollen überall 10 Pf. pro Stunde mehr erhalten als Arbeiter und die Löhne werden in den einzelnen Orten abgestuft. So z. B. sollen die Arbeiter folgende Zulagen zum Stundenlohn erhalten: in Berlin 40 Pf., in Köln Leipzig usw. 30 Pf. in Magdeburg, Halle und allen niedriger liegenden Orten 20 Pf. pro Stunde.

Dieses Angebot hat auf die Eisenbahner wie eine Herausforderung gewirkt. Es wird überall von den Arbeitern einmütig zurückgewiesen und die Mitgliederkosten fordern von den Organisationsleitungen die sofortige Kampfanfrage. Kommt es zum Kampf, zu neuen Eisenbahnerbewegungen, dann tragen die verdammten Bürokraten die Schuld, die in solcher Weise — aus bloßem Unverstand oder aus frevelhafter Gewissenlosigkeit — ihr Spiel mit den Interessen einer für das Wirtschaftsleben so wichtigen Arbeitergruppe treiben. Wenn die Reichsregierung hier nicht sofort eingreift, dann wird auch dem letzten Dummheit klar werden, daß diese Regierung sich nur stark fühlt, wenn es heißt, streikende Arbeiter zur „Ordnung“ zu bringen, daß sie aber ohnmächtig ist wie ein Kind gegenüber widerborstigen eingestellten Bürokraten und anmohenden Unternehmern. Der Reichsarbeitsminister hat die Pflicht, sich der Reichsbahnverträge sofort anzunehmen und die Eisenbahnverträge sofort anzunehmen und die Eisenbahnverträge sofort anzunehmen und die Eisenbahnverträge sofort anzunehmen.

Einsteilen derselben Wolff-Bureau folgende Beschlus- gungsbildung:

Es wird versucht, die Lösslichkeit durch die Nachicht zu beruhigen, daß die Tarifverhandlungen der Eisenbahnver- waltung mit den Gewerkschaften der Eisenbahnarbeiter ge- waltung mit den Gewerkschaften der Eisenbahnarbeiter ge- waltung mit den Gewerkschaften der Eisenbahnarbeiter ge-

wichtiger Punkte des Tarifvertrages geführt; sie sind kurz vor dem Fest, der Feiertage wegen, bis zum 6. Januar 1920 vertagt worden und werden dann ungesäumt weiter- geführt werden. Vor der Vertagung hat die Verwaltung nach Fühlungnahme mit den Gewerkschaften sich bereit erklärt, schon vom 1. Januar ab den Arbeitern nach Ortsklassen gestaffelte Zulagen zum jetzigen Stundenlohn zu zahlen. Dabei bestand Einverständnis darüber, daß die Höhe des Tarifvertrages keinesfalls unter diese Zulagen herunter- gehen werden, und daß die Arbeiter auf jeden Fall die im Tarifvertrag festzustellenden Zulagen rückwirkend vom 1. Januar 1920 ab nachgezahlt erhalten. Es handelt sich also bei diesen Zuschlägen nicht, wie behauptet worden ist, um einen Vorbehalt, der etwa von den Arbeitern wieder zurückgezahlt werden müßte, sondern um eine teilweise Vormerkmale des Tarifvertrages. Nach Auffassung der Verwaltung besteht kein Grund zu der An- nahme, daß die Tarifverhandlungen nicht zum Abschluß gebracht werden könnten.

Die Meldung bestätigt, daß den Eisenbahnern provi- sorische Zulagen angeboten worden sind, aber sie vergißt hinzuzufügen, daß dieses beschämende Angebot den Grund für die kritische Wendung bildet, die die Verhandlungen zu nehmen drohen. Und sie fügt zur Verunreinigung der Sache noch den Schluß, indem sie bemerkt, daß die tarifmäßigen Zulagen selbstverständlich nicht unter dieses Provisorium heruntergehen werden. Wir hoffen, daß die Regierung bald mehr und anderes zu der Sache zu sagen hat.

## Der Wiederaufbau der Internationale.

Bern, 29. Dezember. (Schweizerische Depeschengentur.) Das Zentralkomitee der schweizerischen Sozialistischen Partei wird in der ersten Hälfte des Januar zusammentreten, um die Möglichkeit zu besprechen, die Sozialisten der ganzen Welt zur Wiederrichtung der Internationale einzuberufen.

Ein aus den fortschrittlichsten Elementen der unifizierten Sozialisten zusammengesehter Ausschuss, der sich zum Zwecke der Reorganisation der Internationale gebildet hat, präsierte in seiner ersten Sitzung gestern die Lage, wie sie sich aus dem Kongreß der deutschen Unabhängigen in Leipzig ergibt. In der Aussprache wurde im Hinblick auf den Straßburger Kongreß und auf die nötig werdenden und bevorstehenden internationalen Zusammenkünfte, insbesondere die Frage behandelt, ob es nicht zweckmäßig sei, mit den links- stehenden Elementen in allen Ländern der zweiten Internationale in Verhandlungen zu treten, um eine geschlossene Gruppe zu bilden, die diese Internationale reorganisieren würde.

Wir kommen auf die hier gemeldeten Vorgänge zurück, wenn eingehendere Berichte vorliegen werden. Jedenfalls zeigen aber auch diese Meldungen, daß der von und vertre- tene Standpunkt von den führenden Kreisen der franzö- sischen und der französischen Partei geteilt wird und daß der Beschluß unseres Leipziger Parteitag die Idee des Zu- sammenchlusses der sozialrevolutionären Parteien aller Länder in einer aktionsfähigen Internationale mächtig ge- fördert hat.

## Trozkis Friedensprogramm.

H. N. New York, 29. Dezember. „Chicago Daily News“ gibt eine Unterredung zwischen Trozki, dem englischen Parlamentarier Oberst Malone und dem amerikanischen Journalisten Levine, wieder. Darin erklärte Trozki:

„Unser Programm kann in einem Satz zusammengefaßt wer- den, nämlich: Paß und in Frieden; wenn wir wirklich so schwach sind, wie man uns in der Weltpresse darstellt, so werden wir allein vor Erschöpfung sterben. Unsere Politik ist lediglich eine Defen- sive und wir wollen keinerlei Eroberungen. In den nächsten zwei Jahren hat der Krieg und daran gehindert, unsere demo- kratischen Ideale auszubauen. Die Diktatur des Prole- tariats ist fast einzig ein Ergebnis des Krieges selbst, und diese Diktatur ist eine vorübergehende Maßnahme. Die Frontlinie und die Blockade müssen verschwinden, dann wird sich erweisen, daß unser Militarismus gleichfalls verschwindet.“

Kopenhagen, 29. Dezember. Die Zivilbevölkerung von Odessa beginnt die Stadt zu räumen infolge des raschen Vormarsches der Bolschewiken.

## Vergebliches Mühen.

Von Walter Dehne, Berlin.

Die Presse hat sich mehr oder minder ausführlich, mehr oder minder häufig mit der Darstellung beschäftigt, die ich an dieser Stelle über die Maßnahmen der rechtssozialistischen Volksbeauftragten beim Austritt unserer Genossen aus der Reichs- regierung gegeben habe. Auf die persönlichen Angriffe gedenke ich nicht zu antworten, da mir lediglich an der Feststellung der Wahrheit liegt und auf diesem Wege dazu nichts beigetragen werden kann.

Nun zu den sachlichen Dingen, denen der „Vorwärts“ von seinem Zweispalten-Beitragler vierzig Zeilen widmet. Es ist bezeichnend, daß die beteiligten Personen, vor allem Herr Ebert, sich zu der Angelegenheit noch nicht geäußert haben. Ich hoffe aber, daß dies noch geschieht, denn nur so werden die Vorgänge einwandfrei geklärt werden. Die Folge des Schweigens ist, daß der „Vorwärts“ einem Irrtum zum Opfer gefallen ist. Er verwechselt die Dezember-Vorgänge mit den Januar-Vorgängen. Im Januar allerdings haben Ebert und Scheidemann sich allmählich „in andern Häusern“ aufgehalten, oder um mit dem Genossen Däumig zu reden, „unlerlich“ gelebt. Damals war das noch nicht notwendig und Scheidemann hatte sich nach Haus nach Sieglitz begeben. Während Ebert mit dem Kriegsminister in der Reichskanzlei zurückblieb. Ein Irrtum meiner- seits ist vollkommen ausgeschlossen. Ich bin bereit, zu bescheiden, daß ich noch nach dem fortgehenden Lebenslauf den Kriegsminister und Ebert gesprochen habe. Dem „Vorwärts“ wäre dieser Irrtum, wie gesagt, erspart geblieben, wenn er ge- wartet hätte, bis Herr Ebert sich auf die Vorgänge jener Nacht besonnen hat. Das übrigens dieser Fall, in dem die rechtssozia- listischen Volksbeauftragten sich verleugnen ließen und dadurch wichtige Verhandlungen und Verständigungen unmöglich mach- ten, nicht der einzige ist, wird bei anderer Gelegenheit noch zu beweisen sein. Vorläufig halte ich meine Beschränkung aus- reichend, daß Herr Ebert damals absichtlich die Mög- lichkeit einer Verständigung die durch Verhand- lungen mit Ledebour gegeben war, zurückge- wiesen hat. Und ich wiederhole, daß noch am Morgen des 24. Dezember alle Ermahnungen des Genossen Max Cohen, von dem militärischen Vorgehen Abstand zu nehmen und mit den Matrosen zu verhandeln, abgelehnt worden sind.

Zu der Beschuldigung der Irreführung des Zentra- rats äußert sich der „Vorwärts“ überhaupt nicht. Ich möchte aber zur Ergänzung meiner Ausführungen noch hinzü- fügen, daß eine der wichtigsten Probleme der Verhandlungen zwischen dem Kriegsminister und den drei rechts- sozialistischen Volksbeauftragten in der Nacht vom 23. zum 24. Dezember der sofortige Abtransport der Vella- marine-Division war. Die militärischen Dienststellen hatten sogar dafür gesorgt, daß am Morgen des 24. Dezember Transportzüge bereitstanden, um die Vellamarine-Division aus Berlin abtransportieren. Der Kriegsminister hat während der Verhandlungen, die ich mit anhöre, mehrfach auf die großen Schwierigkeiten dieses Abtransportes bei der geringen Truppen- macht, die ihm zur Verfügung stand, hingewiesen. Auch daraus geht deutlich hervor, daß, als die Volksbeauftragten dem Kriegs- minister den Befehl zum Vorgehen gegen den Marshall gaben, sie dies nicht taten, um das Leben von Weß zu retten, son- dern um die Vellamarine-Division aus Berlin zu befreien. Daß man völlig unbedachtig versuchte, alle Schuld auf den Kriegsminister abzuwälzen, veranlaßte diesen ja auch, sofort seinen Rücktritt zu erklären. Die Demission des Kriegsministers war doch nur deshalb nötig, weil die rechtssozialistischen Volksbeauftrag- ten die Verantwortung für die militärischen Maßnahmen, die sie selbst angeordnet hatten, auf den Kriegsminister abzuwälzen versuchten. Es ist bezeichnend für die Art und Weise, in der man den Zentral- rat irreführen versucht, daß man es zu verhindern suchte, daß die wichtigste Person — nämlich der Kriegsminister selbst — den Verhandlungen beiwohnt. Der Kriegsminister hat später schriftlich und mündlich dagegen Protest er- hoben, daß der Zentralrat in dieser Weise irreführt worden sei, und daß man ihm die Verant- wortung für Dinge aufzulegen wollte, die die rechtssozialistischen Volksbeauftragten selber angeordnet hatten. Ich habe auch den Verhandlungen beiwohnt, in denen die drei Volksbeauftragten den Kriegsminister von seinem Standpunkt abzubringen versuch- ten. Die Situation war äußerst bedrohlich insofern, als der Kriegsminister ursächlich amiert war seine Fortsetzung von





**Theater und Vergnügungen.**

**Volksbühne**  
Theater am Döllnitz  
7 Uhr: **Freudig in Litauen**  
Mittw. 6 Uhr: **Sitz von Radioles**.

**Opernhaus**  
6 1/2 Uhr: **Margarete**

**Schauspielhaus**  
6 1/2 Uhr: **Wilhelm Tell**  
Direktion: Max Hauschild  
**Deutsches Theater**  
6 1/2 Uhr: **Faust I.**  
**Kammerspiele**  
7 Uhr: **Advent**  
**Großes Schauspielhaus**  
Karlsstraße  
7 1/2 Uhr: **Orestes**  
(20. Abstr. I. Abd.)

**Carl Weinhard** — Einb. Bernauer  
Theater I. u. II.

**Rönngräber Straße**  
7 Uhr: **Ein Trauerspiel**  
Silv. 7 1/2 Uhr: **Kameraden**  
Neujahr nachm.: **Erde 51.**  
(Lehr. Maria Orska)  
Abd.: **Schloß Wetterstein**  
Fig.: **Schloß Wetterstein**

**Komödienhaus**  
15 Uhr: **Lisclott v. d. Pfalz**  
Silvester 7 Uhr: **„Sic“**  
Neujahr: **„Sic“**  
Freitag: **„Sic“**

**Berliner Theater**  
2.15 Uhr: **Bummel-Studenten**

**Lessing-Theater**  
Direktion: Viktor Barnowsky  
7 1/2 Uhr: **Pygmalion**  
Mittw. 7 1/2 Uhr: **Pygmalion**  
Donnig. 7 1/2 Uhr: **Der rote Haub**  
7 1/2 Uhr: **Pygmalion**

**Deutscher Kunst-Theater**  
7 1/2 Uhr: **Cyprienne**  
(Konstantin, Göt. Walter)  
Mittw. 7 1/2 Uhr: **Cyprienne**  
Donnerst. 7 1/2 Uhr: **Dies irac.**  
7 1/2 Uhr: **Cyprienne**.

**Residenz-Theater**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Evelien Humbrecht**  
Mittw. 4 Uhr: **Rotkäppchen**  
Donnerst. 4 Uhr: **Der gute Rat**

**Trianon-Theater**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Maskerade**  
Mittw. 4 Uhr: **Schneewittchen**  
Donnerst. 4 Uhr: **Der gute Rat**

**Wahalla-Theater**  
7 1/2 Uhr: **Am goldenen Horn**  
Mittw. 3 1/2 Uhr: **Schneewittchen**

**Rose-Theater**  
Zum 1. Mal:  
7 1/2 Uhr: **Die Bräutigamlerin**

**Casino-Theater**  
Lehrter Str. 47. Täglich 7 1/2 Uhr  
Der Schläger der Spielzeit  
**Schniepers Lene**  
Berliner Volkstück in 3 Akt.  
Vorher erste Spezialitäten  
Am 1. und 4. Januar 3. Uhr:  
„Proles Fest“

**Neues Operettenhaus**  
Direktor: Jean Krom  
Allabendlich 7 Uhr 30 Min.:  
**Die Dame vom Circus**

**Apollo-Theater**  
Friedrichstr. 218.  
7 1/2 Uhr: **Unabreitliches Varieté-Programm I**

**Wintergarten.**  
Täglich 7 1/2 Uhr  
**Varietévorstellung**  
Paradies verstarbt

**Schaubühne Moritzplatz**  
früher Bogenhagen  
\*  
Die großen RINGKÄMPFE  
um alle Welterschaffen

\*  
Gesamtgewinn 15000 Mk.  
**Heulige Kampfpauere**  
siehe Anschlagtafel  
Vorher außerdem ein Ring-Varieté-Programm  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Circus Busch**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Das gr. Circus-Programm  
Zwei Tragicom. Paraden.  
Schlüsse „Approbrite“  
Nacht 3 1/2 „Aschenbrödel“  
1 eigenst. Kindst.

**Große Silvesterfeier im Lehrervereinshaus mit großem Silvesterball ● 3. heiterer Abend ●**

Vorher das Riesensilvesterprogramm. Alles Nähere im Vorverkauf von 10 bis 7 Uhr.  
G. Wadzewski, Konigstraße 20-21, Telefon: Zentrum 5432 und 5127.

**Thater am Retzner Tor**  
Tel.: Moritzplatz 14514.  
Tägl. 7 1/2 und Sonntag nachm. 3 Uhr:  
**Elite-Sänger**  
9 ehem. Mitgl. der Berliner Sängbr.  
**Bühnen-Liedertafel**  
Vorv. 11 1/2 u. 4-6 U.

**„Frisch auf“**  
Alle Sportfreunde vom Arb.-R.-B. „Solidarität“, alle Sangesbrüder von „Liedertafel“ laden zur **Silvesterfeier** freundlichst ein  
**Herm. Bülow u. Frau Wilhelmsch**  
Bahnhof Hirschgarten.

**Punsch, Rum, Kognak** für das Neujahrfest empfiehlt **F.P.A. Ruppmann**, Berlin S 14, Unter den Eichen 53.

**Gold** In Jeder Form und Menge auch Zähne **kauf**

**Platin** für hohen Preis!

**Silber**

**Prozesse,** Rat, Beistand, mit Preis, Teilhabung etc., Almsel., Verkäufe, Ausgabensachen  
**Alexanderstr. 49.** Landverrichter: Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft, Leg. 101-102, Erlaß, Erlaß.  
Beobacht., Mitw. nachm. Juristen, Sonntag 10-12 Verurteilungen!

**Punsch, Rum, Kognak** für das Neujahrfest empfiehlt **F.P.A. Ruppmann**, Berlin S 14, Unter den Eichen 53.

**Politische Couplets** Lieder und Gesamtspiele Theaterstücke  
Preisl. 274 verlangen.  
**Rich. Lipinski, Leipzig,** Königstr. 22. Fernruf 2309.

**Englische Zigaretten** Marken, Vorrat, billigst  
**Hopp, Alexanderstr. 71** neben Tietz-Passag.

**STRASSENHÄNDLER SPEDITEURE**

Die freie Welt gelangt am Dienstag nachmittag dort zur Ausgabe

Die freie Welt gelangt am Dienstag nachmittag dort zur Ausgabe

Die Buchhandlung der „Freiheit“ befindet sich jetzt **BREITE STRASSE 8-9**

**Joseph Berger & Co., Oranienstrasse 166.**  
**Größtes Musikinstrumenten-Spezialhaus Berlins**  
**Flügel, Pianos, Harmoniums** auch mit eingebauten Spielapparaten.  
(ohne Notenkenntnisse sofort spielbar), neu und gebraucht.  
Eingespielte Violinen, Mandolinen, Cello, Gitarren, Lauten, sowie alle Streich- und Zupfinstrumente, Zithern mit Unterlegnoten, Konzertzithern, Bandonien, Hand- und Mundharmonikas, Noten für alle Instrumente in grosser Auswahl, Saiten, Utensilien etc.  
Umtausch u. Ankauf aller Instrumente- Reparatur und Aufarbeitung von Pianos, Flügeln etc.

**A. Wertheim**  
Leipziger Str., Königsstr., Rosenthaler Str., Moritzplatz

**Freitag, den 2. Januar**

bleiben unsere Häuser wegen Inventur

**bis 3 Uhr geschlossen**

**PELZ-WAREN** Einzelverkauf wie alljährlich preiswertestes Angebot in Kragen, Muffen und Pelzhüten, Fuchsbürsten in großer Auswahl. — Reparaturen prompt und billig.  
Ad. Aua am Soban Nachlg. 26/ Neue Königstraße 26/ Brunnenstraße 185

**Spezial-Arzt** Dr. med. Lommer. Syphilis, Harn-, Frauenleiden, Heilung schnell, sicher und schmerzlos ohne Herabsetzung Körperl. Hochkonzentrierte  
**Brunnenstraße 185**  
9-1. 4-8. Sonn. 9-1. 11-12. 1-5. 7

**Facharzt** Dr. Meyenberg für Geschlechtsleid. 11-1. 5-7 Potsdamer Str. 27 b. Damenzimmer.

**Aut Kredit Möbel** Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzel-Möbelstücke zu billigen Preisen. Kleinste Anzahlung Bequemste Abzahlung. Größte Rückzahlung.  
**A. Stein** Oranienstraße 1 Rosenthaler Str.

**Alte Gebisse**  
Kein gewöhnlicher Platinzahn unter M. 8.—  
**Platin, Gramm M. 181.— (nicht bis)**  
Besser verarb. Zähne, Preisliste n. abs. Platin-Gewicht! Stets höchstwahrscheinl!  
Ankauf: Berlin W, Krausenstr. 56/58, Zimmer 1 (Hotel).  
Täglich 10-6 Uhr. Vorher, Berlin. (Sonntag, den 27. Dezember kein Ankauf!)

**Vereinigung der Rechtsfreunde**  
Berlin N 24, Friedrichstraße 127, nahe Karlsstraße die Rechtsanwaltschaft d. grossen Publikums!  
Prax. Sabinenstr. — Sprechst. 9-8 Uhr.  
Bisher gegen 120 000 Ratsuchende.

**Möbel auf Kredit**  
Kleinste Anzahlung. — Bequemste Abzahlung. — Grösste Rückzahlung.  
Einzelne Möbel werden bereitwillig abgekauft.  
Bei Bezahlung bedeutende Preisermäßigung.  
**M. Landwehr,** Müllerstraße 7, Ecke T. eren  
Kriegsanleihe nehme in Zahlung.  
Liese auch nach auswärts

**Möbel**  
Eisenlager in 4 Etagen!  
Moderne Speisezimmer  
Schlafzimmer  
Herrenzimmer  
Wohnzimmer  
Küchen  
Lieferung frei Haus  
Auf Wunsch T. Handlung!  
**Möbel-Haus**  
**A. DAMITT**  
Rosenthaler Str. 46-47

**Isolierte Kupferleitungen**  
und blanko kauft ständig jeden Posten geeign. Klasse  
Elektromotoren jeder Größe und Spannung.  
**Bauer, W 35, Schöneberger Ufer 33**  
Lützow 9856.

Vor Verkauf von **Quecksilber und Silbernitrat** (Hollstein)  
anzuf. zahl konkurrenzlose Preise  
**Metallkontor, Alte Jakobstr.**  
Ecke Hollmannstr. (am Haleschen Tor)

**Briefmarken, Münzen**  
kauft Grossmann, Johannisstr. 4 Norden 10 624.

**Heute neu** **Preis 15 Pf.**  
**Karl Schneidts** Wochenschrift  
**Die Tribüne**  
Die Ausgabe erfolgt ab 12 Uhr bei allen Grossisten und im unterzeichneten Verlag  
**Tribüne-Verlag, Nähe Friedrichstr.**

**Platin! Linke! Platin!**  
**Platinazähne** nicht 7.- Mark  
Alte Gebisse, Edelmetalle kaufen  
**Platin - Großhandlung** **Witwe Emma Linke**  
Berlin, Bücherstr. 40, v. II. Invalidenstr.  
vormals Robert Linke (gr. 1953)

**Spezial-Behandlung**  
v. Geschlechts, Ha-, Harn-, Frauenleiden, spez. vererbte hartnäckige Harnleiden, nerv. Schwäche, Salvarsan-Kuren, Urin- und Blutuntersuchung, Licht- und Röntgen-Untersuchung, Scharff, sicher, ohne Barbiturate, Oxytrione, Wagnerscher Verfahren für Damen und Herren. **Aerztliche Heilanstalt Löser, Münzstr. 9,** nahe Alexanderstr. 9-1, 4-8, Sonntag 10-12

**Spezial-Arzt** für Geschlechts-, Harn-, Frauenleiden, spez. vererbte hartnäckige Harnleiden, nerv. Schwäche, Salvarsan-Kuren, Urin- und Blutuntersuchung, Licht- und Röntgen-Untersuchung, Scharff, sicher, ohne Barbiturate, Oxytrione, Wagnerscher Verfahren für Damen und Herren. **Aerztliche Heilanstalt Löser, Münzstr. 9,** nahe Alexanderstr. 9-1, 4-8, Sonntag 10-12

**Meine großer Möbel-Läger**  
mit Spezialimmern, Cervanzimmern, Esszimmer, Vord. und Gobelins, Garnituren, Stoffsofas, T. umgeb. Stühlen, Verres, komplette Stückerichtungen usw. Werden für billigeren Preis als sonst in der Branche zu Str. 7, 8 u. 10/11, nahe Karlsruher Weg, Str.  
**Möbel-Lechner** Courentengasse, Ecke Karlsruher Weg. Geöffnet von 9-6.

**Zähne** mit echtem Friedenskauschuk von 4 Mark an.  
Teilzahl. Zahnziehen m. Einspr. fast völlig schmerzlos. Goldkrone von 30 Mk. an. Zähne ohne Gummipolster. Umarbeitung schlechter Gebisse. Reparaturen selbst.  
**Zahn-Arzt Wolf, Potsdamer Str. 55**  
Hochhaus Bölowstr. Telefon Kurfürst 9164.

**Spezialbehandlung** für Haut- und Geschlechtsleiden  
**C. Weissert,** Invalidenstr. 1. Etage, Ecke Karlsruher Weg.  
Vielen Jahre in Krankenhäusern u. Kliniken tätig gewohnt.  
**Kostenlose Untersuchung und Beratung** sachgemäße Behandlung  
Sprechstunden 10-12 und 4-8, Sonntag 10-12

**Platinazähne** nicht 8,00 Mk.  
Alte Gebisse, Goldsachen, Silbersachen, Münzen in Gold und Silber  
**Platina-Überpreise** zahlt  
**Frau Knuth, Zionskirchstraße 54.** Vom Karlsruher Weg.

**Botenfrauen stellt ein:**  
Speziation: Bartsch, Tempelhofer Weg Str. 20.  
Gerhard, Karlsborst, Aug.-Viktoriastr. 15.  
Losh, Niederschönhausen, Kaiserweg 12.  
Hackbarth, Michaelkirchplatz 2.  
Wenzels, Cäcilien Str. 11.  
Lode, Markusstr. 21.  
Girschner, Girschner Straße 93.  
Wutzky, Johannistr. 9.  
Werner, Greifswalder Str. 29.  
Kreutz, Friedrichshagen, Viktoriast. 10a.

Gewerkschaftliches.

Schweizer Arbeiter gegen die Neutralität der Gewerkschaften.

Sach in der Schweiz werden die Gewerkschaften allmählich durch die wirtschaftliche Situation und die wachsende Radikalisierung der Arbeitermassen gezwungen, aus ihrer parteipolitischen Neutralität herauszutreten...

Zur Lohnbewegung in den Wach- und Schließgesellschaften.

Die Verhandlungen mit dem Verband der Schließ- und Wachgesellschaften der Grundbesitzervereine können vorläufig als gescheitert betrachtet werden.

Die Unternehmer, welche dem Verband der Wach- und Schließgesellschaften (Ständer Verband) angehören, haben sich im Laufe der Verhandlungen bereit erklärt, 40-50 % auf den bestehenden Tarif ab 1. Januar an zu gewähren.

In einer von mehr als 2000 Wachangestellten besuchten Versammlung wurde das Verhalten der Unternehmer einer scharfen Kritik unterzogen und die Forderungen der anderen Gesellschaften in Betracht der immer mehr und mehr steigenden Teuerung als gänzlich unzureichend erklärt.

Eine Unversämtheit nennt der „Vorwärts“ unseren Artikel in der Montag-Morgensnummer, der sich mit dem Ausfall der Gewerkschaften der Berliner Buchdrucker befaßt.

Eine kleine Ergänzung zu dem Artikel „Gewerkschaft in den Reichsbetrieben“ in Nr. 629 der „Freiheit“ gibt ein Leser in folgender Beschrift an uns: „Bin in Spandau tätig und kann noch eine Sache zum Besten geben.“

Siemens-Kleinbau. Auszahlung der Waghregelungunterstützung heute Dienstag pünktlich 10 Uhr in der Linienstraße 88-85 im Arbeitslosenjaal.

D. W. J. Angestellter. Sämtliche unorganisierten, ausgesperrten Kollegen und Kolleginnen am Dienstag, den 30. Dezember, vormittags 10 Uhr, Linienstr. 193 bei Weilemann.

Groß-Berlin.

Um den Straßenbahntarif.

Der im Absterben begriffene Hooberband mußte gestern Stellung nehmen zur Tariffage der Straßenbahn. Er beschloß die Einführung der 30 Pfennigtarif zu unterstützen und die Ausgabe einer Sammelfarte für 2 Mark für 7 Fahrten.

Der Antrag, die Sammelfarte mit einer kleinen Preisermäßigung auszugeben, wurde von Herrn Hooberland aus finanziellen Gründen bekämpft. Er wollte eine Fünfmarkarte zu 1,50 Mark oder wenn die Zehnmarkarte zur Einführung kommen sollte, daß dann der Preis auf 2,10 Mark festgesetzt würde.

Die Erhöhung der Abonnementspreise.

In welcher Folge steigen die Preise für die Zeitungen, die sich in Erhöhung der Abonnementspreise ausdrücken. Die vom 1. Januar 1920 eintretenden Erhöhungen sind in der Hauptkategorie von vor einigen Tagen festgesetzten höheren Papierpreisen zu danken.

Da kommen die Papierproduzenten her und beantragen bei den zuständigen Stellen egoistische Preis erhöhungen, die wir ihnen zugestimmt und - Geschwindigkeit ist keine Hexerei - sofort in Kraft gesetzt.

Für eine Zeitung, wie die unferne, die von der unheimlichsten Verdünnung geleitet wird, bedeuten diese ständig fast monatlich erfolgenden Preis erhöhungen eine schwere Schädigung, zumal unser Blatt nicht in eigener Truderei hergestellt wird.

sein halbes Leben auf der Waise verbracht hatte, - wird mit dem König von England zukunftsreichlich! Jimmie hatte eine einfache Art, mit Königen fertig zu werden, er nannte sie „Popanz“, und damit waren sie für ihn erledigt.

„Nest oder kommt so ein Popanz ins Spital! Was sollte Jimmie anfangen? Wie zum Teufel redet man diese Leute an? Ruh man ihnen Eure Majestät“ fragen Jimmie wollte unter der Decke die Kränze, „Der Teufel hol mich, wenn ich das tu!“

Jimmie war von Natur aus ein wohlwollendes Geschöpf, war gerne bereit, dem Wohlwollen anderer freundlich entgegenzukommen. Gestattete ihm jedoch die revolutionäre Moral, gegen einen König bößlich zu sein?

Eine Krankerin kam voller Aufregung in den Saal gestürzt, flüsterte: „Sie kommen!“ Dann standen alle Pflegerinnen umher, nervös die Hände drehend, und aller Blicke waren auf den Saal gerichtet.

Endlich erschien ein Mann in Uniform, der Jimmie nie für einen König gehalten haben würde, hätte er nicht sein Bild in illustrierten Zeitungen gesehen. Ein etwas gebogener kleiner Herr, äußerst alltäglich aussehend, in kurzem, braunem, bereits leicht ergrautem Schnurrbart und den alten Engländern eigenen, rosigen Wangen.

Zeitungen ihren Umfang und die Erscheinungsweise ernstlich prüfen müssen.

Wir sind angewiesen auf den Idealismus unserer Genossen. Waren wir noch Voge der Dinge geblieben, den Parteigenossen früher die Sachlage zu unterbreiten, so sind wir daran unschuldig; sie hätten es denn in der Hand gehabt, selber zu entscheiden.

An unsere Leser!

Wir machen darauf aufmerksam, daß die von den Speditoren zur Ausgabe gelangenden Quittungen für Januar zwar noch auf 4.- Mark lauten, aber mit 4,50 Mark einzulösen sind.

Kommunale Vertreterkonferenz U. S. V. D. Groß-Berlin.

Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Plenarsitzungsraum des Rathauses, Berlin, Eingang Königsstraße.

Tagesordnung: 1. Groß-Berliner Feuerfragen; Referent: Genosse Emanuel Warm. 2. Schulfragen Groß-Berlins; Referent: Genosse Dr. Löwenstein.

Es ist dringend erforderlich, daß jede Gemeindefraktion vertreten ist.

Der Kommunale Ausschuss.

J. A.: Dr. Kurt Rosenfeld, Hermann Weisa.

Winte für die Hausfrau.

In der neuesten Nummer der „Freien Welt“ befindet sich ein kleiner Artikel: „Winte für die Hausfrau“, der für alle Parteigenossinnen besonders in bezug auf das Sparen mit Kohle beim Heizen und Kochen wichtige Rat schläge enthält.

Was der letzte Schneefall der Stadt Berlin kostete. Nach einer Aufstellung der Straßenreinigungsverwaltung betragen die Aufwendungen - abgesehen von der Entschädigung an das ständige Personal der Straßenreinigungsverwaltung - an Löhnen für die eingestellten Hilfsarbeiter, von denen täglich durchschnittlich 3000 beschäftigt waren und die mit 2,00 Mark für die Stunde entlohnt wurden, insgesamt 1.059.019,15 Mark.

Mit Rücksicht auf den Elckerkerverkehr wird am 31. dieses Monats der Betrieb auf den städtischen Straßenbahnen um 1 Stunde verlängert.

Die Versorgung Berlins mit Lebensmitteln und mit Kohlen hat durch den eingetretenen Frost eine starke Gefahr heraufbeschworen. Viele Röhre, die auf dem Wege nach Berlin sind, werden festgehalten und können infolge des Frostes und der Vereisung nicht weiter.

Verkehrsbehörden. Aus den Reihen unserer Leser wird lebhaft Klage darüber geführt, daß es fast unmöglich ist, an Sonntagen die Angehörigen der Fernanstalt Herberge zu besuchen und durch abgeportete Lebensmittel die allzu schmale Kost etwas zu verbessern.

Der König und die Königin blieben stehen und überließen die Betreuer. Sie lächelten und grüßten, natürlich grüßten alle zurück, und die Pflegerinnen knickten. Dann sagte Seine Majestät: „Ich hoffe, es geht allen gut?“

„Was machen Ihre Patienten?“ - fragte Seine Majestät. „Es geht gut“ - entgegnete sie, und der König sagte, er sei froh, als habe er nicht die gleichen Worte schon einmal gesprochen.

„Wie heißen Sie?“ - fragte der König, und dann - „Nun, Higgins, wie fühlen Sie sich?“ „Ganz wohl; ich möchte aufstehen, aber Sie läßt mich nicht.“

„Wie heißen Sie?“ - fragte der König, und dann - „Nun, Higgins, wie fühlen Sie sich?“ „Ganz wohl; ich möchte aufstehen, aber Sie läßt mich nicht.“

„Wie heißen Sie?“ - fragte der König, und dann - „Nun, Higgins, wie fühlen Sie sich?“ „Ganz wohl; ich möchte aufstehen, aber Sie läßt mich nicht.“

69) Jimmie Higgins. Roman von Upton Sinclair. Aus dem Manuskript übertragen von Dermania zur Mühlen. Dies war nicht das letzte Wunder. Am folgenden Tag schon eine allgemeine Erregung den Saal erfasst zu haben, es wurde gepöbel und gewarnt, obwohl ohnehin alles von der Sanberkeit bündle.

